

Territorialverhalten bei Hunden

Hast du einen Hund, der bellt, wenn es klingelt?

Empfängst du mittlerweile schon ungern Besuch, weil diese Situationen immer Stress für dich und deinen Hund bedeuten?

Sobald ihr aber draußen unterwegs seid, ist dein Hund ein totales Lamm und begrüßt jeden Menschen freudig und entspannt?

Dann **könnte** es sein, dass dein Hund Territorialverhalten zeigt. Doch nicht jedes Verbellen von Besuch ist auch gleich Territorialverhalten. Ob dein Hund Territorialverhalten zeigt oder ob eventuell etwas anderes dahintersteckt, erfährst du in diesem Blogartikel.



Was ist Territorialverhalten überhaupt?

Anders als es oft hineininterpretiert wird, ist Territorialverhalten keine Folge von Dominanzverhalten und/oder Rangordnungsschwierigkeiten. Territorialverhalten ist eine Form der Ressourcenverteidigung.

Unter Ressourcen versteht man Dinge, die deinem Hund wichtig sind und/oder die er zum Überleben benötigt. Darunter fallen unter Anderem: Futter, Wasser, Spielzeuge, Kauartikel, Liegeplätze und Sozialpartner. Beim Territorialverhalten handelt es sich um die Ressource des Territoriums.

Was aus der Sicht deines Hundes sein Territorium ist, entscheidet dein Hund. Meist fällt darunter jedoch das Haus/ die Wohnung, ein Zimmer der Wohnung, der Garten und das Auto.

Die Gassistrecken um das zu Hause fallen allerdings **nicht** in die Definition eines Territoriums hinein. Dort spricht man von Revier oder Habitat. In unserer Gesellschaft, wo Hunde meist Tür an Tür wohnen und zu Dutzenden dieselben Strecken und Wege nutzen, gibt es jedoch keine Reviere im ursprünglichen Sinne mehr. Oft wird deshalb das Markieren des Hundes fälschlicherweise als Revierverhalten interpretiert. Heutzutage ist es jedoch meist einfach ein Informationsaustausch unter Artgenossen und hat nichts mehr mit dem Abstecken einer Fläche zu tun.

Bellt dein Hund also auf euren Gassistrecken Hunde und/oder Menschen an, handelt es sich hierbei nicht um Territorialverhalten. Gründe für dieses Verhalten können Begegnungsprobleme mit Menschen und/oder Hunden, die Ressourcenverteidigung des Sozialpartners Mensch oder Barrierefrust durch die Leine sein.

Wie äußert sich Territorialverhalten?

Territorialverhalten und Ressourcenverteidigung gehören zum sogenannten Aggressionsverhalten. Aggression ist eine Emotion, die im Gehirn des Hundes entsteht. Emotionen sind für Hunde generell erst einmal nicht willentlich steuerbar, also nicht aktiv beeinflussbar für den Hund.

Man unterscheidet zwischen aktivem und passivem Aggressionsverhalten. Bei dem passiven Aggressionsverhalten verhält es sich genau wie oben bereits gesagt. Dieses wird beim Hund instinktiv, nicht willentlich steuerbar ausgelöst. Beispiele dafür sind z.B., wenn der Hund Angst verspürt und merkt, dass er nicht weglaufen kann. Dann springt die Angst häufig über in Aggression und der Hund bellt und knurrt, um den Auslöser auf Abstand zu halten. Das passive Aggressionsverhalten ist die häufigste Form des Aggressionsverhaltens.

Die Ressourcenverteidigung und somit auch das Territorialverhalten fällt jedoch in das aktive Aggressionsverhalten, das einzige Aggressionsverhalten, welches für den Hund aktiv, also willentlich steuerbar ist. Dies sieht man häufig in der Kommunikation zwischen zwei Hunden. Hund A hat einen Kauknochen und Hund B möchte diesen Knochen gerne haben. Meist reicht bereits ein direkter Blick oder ein kurzes Lefzen Hochziehen von Hund A, um Hund B klarzumachen: Das ist MEINE Ressource.

Territorialverhalten äußert sich also **nur** innerhalb des Territoriums des Hundes und dies in Form von Aggressionsverhalten: Direkter Blick, frontale Ausrichtung, angespannte Körperhaltung, Bellen, Knurren, Anspringen oder sogar Beißen.

ABER: Es gibt auch Aggressionsverhalten innerhalb des Territoriums, welches kein Territorialverhalten ist. Und da wird es jetzt kompliziert.

Welche Gründe gibt es für Probleme mit Besuch abgesehen von Territorialverhalten?

Auch Schmerzen, Angst vor fremden Menschen, Stress und viele weitere Dinge können dazu führen, dass dein Hund Besuch verbellt. Meist ist dein Hund außerhalb des Territoriums aufgeregt, durch Angst gehemmt oder weit genug von anderen Hunden und Menschen entfernt, sodass du das Gefühl hast, er zeigt das Territorialverhalten nur zu Hause. Dort fühlen sich die meisten Hunde sicher und trauen sich deshalb häufig mehr zu kommunizieren als auf Gassigängen.



Deshalb: Schau ganz genau hin. Begrüßt dein Hund draußen andere Menschen und Hunde **wirklich** freudig und entspannt? Oder befindet er sich vielleicht eher im Konflikt und weiß sich nicht anders zu helfen? Sucht er aktiv den Kontakt oder würde er eigentlich eher auf Abstand bleiben, wenn er könnte? Gibt es einzelne Begegnungen, die schonmal eher aufgeregt ablaufen?

Wenn dir da schon einmal etwas aufgefallen ist, wird es höchstwahrscheinlich mehrere Gründe für sein Verhalten bei Besuch geben.

Was spricht eher für Territorialverhalten?

- Dein Hund zeigt das Verhalten ausschließlich in seinem Territorium und ist außerhalb dieses Territoriums entspannt.
- Dein Hund zeigt im Urlaub oder bei Freunden **kein** Aggressionsverhalten, wenn Menschen oder Hunde reinkommen.
- Dein Hund gehört einer Rasse an, die zu Territorialverhalten neigt. Bei Herdenschutzhunden kann dies zum Beispiel eine Rolle spielen.
- Dein Hund macht einen klaren Unterschied zwischen fremd und bekannt.
- Dein Hund sucht sich Stellen im Haus, an denen er gut nach draußen schauen kann und bellt von dort auch schonmal vorbeigehende Menschen und/oder Hunde an.
- Menschen lässt dein Hund rein, Hunde jedoch nicht. Hunde zeigen zwar auch Territorialverhalten gegenüber fremden Menschen, gegenüber fremden Hunden jedoch deutlich häufiger.
- Dein Hund warnt vor und beginnt mit dem Verhalten sobald der „Eindringling“ sich ankündigt. Im weiteren Verlauf des Besuchs wird sich dein Hund jedoch meist wieder beruhigen.

Wenn dein Hund sich jedoch erst beruhigt und dann wieder bei jeder plötzlichen Bewegung des Menschen oder Hundes aufregt oder sogar wie aus dem Nichts beißt, wird sehr wahrscheinlich etwas Zusätzliches eine Rolle spielen.



Fazit

Das Territorialverhalten des Hundes ist ein komplexes Thema und wird häufig bei Begegnungsproblemen und Besucherproblemen hineininterpretiert. Meiner Erfahrung nach ist es jedoch selten der einzige Grund dafür, dass eure Hunde Probleme mit Besuch haben. Oft ist eine Mischung aus verschiedenen Auslösern das Geheimnis und jedes einzelne davon muss trainiert werden. Dominanzverhalten und Rangordnungsschwierigkeiten sind jedoch keine Gründe für das Bellen an der Tür. Euer Hund weiß sehr genau um den Umstand, dass ihr für die meisten seiner Ressourcen sorgt und er ohne euch nicht überleben würde. Zudem ist ihm bewusst, dass ihr kein Hund, sondern ein Mensch seid. Hunde bilden Rangordnungen nur unter Artgenossen und dies auch nur innerhalb eines Familienverbandes. Da die meisten Hundebegegnungen nicht unter Familienmitgliedern stattfinden, spielt auch hierbei die Rangordnung keine Rolle.



Über die Autorin

Christin Steinmeier ist Hundetrainerin für positives Training in Ostwestfalen-Lippe und Inhaberin von *with your dog's eyes*. Schwerpunktmäßig beschäftigt sie sich mit dem Angst- und Aggressionsverhalten von Hunden und trainiert mit ihren Kunden vor allem in deren gewohntem Umfeld. Aber auch Kunden mit Welpen, Junghunden oder Hunden, die noch ein wenig Feinschliff im gemeinsamen Zusammenleben benötigen, sind herzlich willkommen.

Neben dem Training bietet Christin einen Gassi Service für Menschen mit Hunden an, die sich ein wenig Entlastung im Alltag oder mehr Sozialkontakte für ihre Hunde wünschen.

Schau dich gerne einmal auf ihrer Website um <https://wyde.dog>